



Übersetzung der Rede von

Maulana Scheich Muhammad Scheich Ibrahim Scheich Muhammad Uthman Abdu al  
Burhani

zur 30. Hauliya für Maulana Imam Fachruddin Scheich Muhammad Uthman Abdu al  
Burhani und zur 10. Hauliya für Maulana Scheich Ibrahim Scheich Muhammad Uthman  
Abdu al Burhani

Khartum, Mittwoch, 3. April 2013

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen

*Alhamdulillah*, der Große und Erhabene, der im wohlverfassten Qur'an sagt: „Und solche Tage lassen Wir wechseln unter den Menschen [...]“<sup>1</sup> Und die schönsten Segenswünsche und Friedensgrüße für den Vollkommenen, der die Vollkommenen vervollständigt, den Meister der Schöpfung, auf dessen Fürbitte jeder hofft, der für die Witwen und Waisen sorgt; und für seine Verwandtschaft, die Gereinigten, frei von allem Übel; und für seine nächsten rechtschaffenen Gefährten, auf die Barmherzigkeit fällt und über die er sagt: „Das beste Jahrhundert ist mein Jahrhundert, dann ihre Nachfolgenden, und dann deren Nachfolgende.“ Sie schrieben die Geschichte mit ihren Taten und ihrem guten Benehmen, so dass ihre Namen unter uns lebendig bleiben. Sie zu erwähnen ist *ziker* und ein nützliches Füllen der Zeit.

Verehrte Anwesende, *as-salam alaikum wa rahmatu allahi wa barakatuh*

Wir leben in einer Zeit voller Bekümmernisse, die sich mehrten und verzweigten, so dass man sie nicht mehr zählen kann. Ich bitte euch um Verzeihung, dass ich diese jeweils nur kurz erwähnen kann, denn wir können in dieser Situation die Themen nicht vertiefen. So bitte ich Gott um Hilfe.

Folgschaft und nicht Erneuerung: Allah, der Allmächtige, sagt: „Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter. Und Blutsverwandte sind einander näher, gemäß dem Buche Allahs, als die (übrigen) Gläubigen und die Ausgewanderten, es sei denn, dass ihr euren Freunden Güte erweist. Das ist in dem Buche niedergeschrieben.“<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Al Imran (3), 140

<sup>2</sup> Al Ahzab (33), 6

Imam Ibn Ajiba sagt<sup>3</sup>: „Der Prophet steht den Gläubigen näher [...]“ bedeutet, dass der Prophet in allen religiösen und weltlichen Angelegenheiten befugt ist. Sein Urteil gilt mehr als ihr eigenes, denn er befiehlt und akzeptiert nur das, was ihnen gut tut und sie zu Erfolg bringt. Deswegen sollten sie ihr Selbst für ihn opfern. Ibn Abbas und 'Atta sagten, dies bedeute: Wenn der Prophet *sas* sie zu etwas auffordert und ihre Egos sie in eine andere Richtung lenken, dann ist dem Propheten *sas* gegenüber gehorsam zu sein das, was sie tun sollten.

Oder: 'er ist ihnen näher' bedeutet, er ist der Barmherzigere, der Gütigere und Nützlichere für sie, wie der Vers im Qur'an beschreibt: „Gegen die Gläubigen ist er gütig und barmherzig.“<sup>4</sup> Gemäß dem *sahih*<sup>5</sup> seiner *sas* Hadithe: „Jedem Gläubigen bin ich näher als jeder andere, im Diesseits und im Jenseits. Ihr könnt [den Qur'anvers] lesen, wenn ihr wollt: 'Den Gläubigen steht er näher als sie sich selber'. Jeder Gläubige, der stirbt und Vermögen hinterlässt: dies ist für seine Erben, sofern er Erben hat; aber wenn er eine Schuldenlast hatte, dann stehe ich für ihn ein, denn ich bin sein Bürge.“

Dem Prophet *sas* zu folgen, an seinem Licht und seiner Rechtleitung teilzuhaben, seine Liebe zu bevorzugen, seinen Befehl über alles zu stellen, soll niemals vom Suchenden [*murid*] unterbrochen werden, weder am Anfang noch am Ende, denn er ist der größte Mittler und er ist den Gläubigen, ihren Seelen und Geheimnissen näher als sie sich selbst. Denn jedes *maddad*, das der Diener bekommt, ist von ihm *sas* und von seiner Hand. Alles was die Scheichs bezüglich der Erziehung der Suchenden zu tun oder zu lassen befehlen, ist ein Teil dessen, was der Prophet *sas* gebracht hat. In diesem Zusammenhang sind die Scheichs Vertreter des Propheten *sas*, weil sie seine Nachfolger [*khalifa*] sind. Jedes Wunder, das passiert, ist ein Wunder des Propheten *sas*. Und jede Enthüllung oder Anschauung ist vom Licht des Propheten *sas*.<sup>6</sup>

Allah, der Erhabene, sagt: „O die ihr glaubt, gehorchet Allah und gehorchet dem Gesandten und denen, die Befehlsgewalt unter euch haben. Und wenn ihr in etwas uneins seid, so bringet es vor Allah und den Gesandten, so ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und am Ende auch das Empfehlenswerteste.“<sup>7</sup>

Jaber ibn Abdullahi, Al Hasan, Al Dahaq und Mujahid sagten, dass mit 'denen, die Befehlsgewalt unter euch haben' die Sharia-Gelehrten und Wissenden gemeint sind, also die Leute der Religion und des guten Charakters. Sie lehren den Menschen die Eigenschaften ihrer Religion, sie befehlen das Gute zu tun und das Schlechte zu lassen, gemäß dem Qur'anvers „[...] hätten sie es aber vor den Gesandten und vor jene gebracht, die unter ihnen Befehlsgewalt haben [...]“.<sup>8</sup> Abul Asuad sagte, dass es nichts Kostbareres gibt als das Wissen: die Könige herrschen über die Menschen, doch die Gelehrten herrschen über die Könige.

Im Sufismus sind mit jenen, die Befehlsgewalt haben, die erziehenden Scheichs gemeint, die Wissen von Allah haben. Deswegen haben die Suchenden ihnen zu gehorchen, ob es ihnen gefällt oder nicht. Und derjenige, der widerspricht oder fragt 'warum', wird niemals Erfolg haben. Den Klügeren und Achtsamen genügt ein kleiner

---

<sup>3</sup> In *al bahr al madid*

<sup>4</sup> At-Tauba (9), 128

<sup>5</sup> Sammlung bestätigter Überlieferungen

<sup>6</sup> Siehe *al bahr al madid*

<sup>7</sup> An-Nisa (4), 59

<sup>8</sup> An-Nisa (4), 83

Hinweis, ohne dass es direkter Ansprache bedarf. Wenn ein Widerspruch zwischen den Befehlen der Herrscher und der Scheichs besteht, dann sollte man den Befehlen der Scheichs folgen, außer es führt zu großer Zwietracht, denn die Scheichs befehlen auch, dass man den Herrschern folgt, um Chaos und Zerstörung für die Suchenden zu vermeiden. Wenn ihr Leute von Allah einen Streit um Wissen über Sharia oder den Weg habt, dann solltet ihr diesen Streitpunkt zum Heiligen Buch und zur Sunna des Propheten zurückführen. Al Imam al Junaid *raa* [möge Allah an ihm Gefallen finden] sagte: „Dieser unser Weg wird gestützt durch Qur'an und Sunna.“<sup>9</sup>

Er<sup>10</sup> verband den Gehorsam dem Scheich gegenüber mit dem Gehorsam dem Propheten *sas* gegenüber, um so die Bedeutung und Stufe des Scheichs zu erhöhen. Jene mit Befehlsgewalt sind im Allgemeinen die Herrschenden, bezüglich des Wissens jedoch die Wissenden. Und für den Suchenden gehört der Scheich zu denjenigen, die Befehlsgewalt innehaben. Und dies gilt auch für jeden Imam, der einer Gruppe vorsteht. Man sagt, der Heilige ist dem Suchenden näher als der Suchende sich selbst.

Allah, der Erhabene, sagt: „Nur die sind Gläubige, die an Allah glauben und an Seinen Gesandten, und die, wenn sie in einer für alle wichtigen Angelegenheit bei ihm sind, nicht eher fortgehen, als bis sie ihn um Erlaubnis gebeten haben. Die dich um Erlaubnis bitten, das sind diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich also um Erlaubnis bitten für irgendein eigene Angelegenheit, so gib Erlaubnis, wem du willst von ihnen, und bitte Allah für sie um Verzeihung. Wahrlich, Allah ist allverzeihend, barmherzig. Erachtet nicht den Ruf des Gesandten unter euch gleich dem Ruf des einen von euch nach dem andern. Allah kennt diejenigen unter euch, die sich hinwegstellen, indem sie sich verstecken. So mögen die, die sich seinem Befehl widersetzen, sich hüten, dass sie nicht Drangsal befallt oder eine schmerzliche Strafe sie ereile.“<sup>11</sup>

Zu dem guten Benehmen der Suchenden dem Scheich gegenüber gehört, dass sie nur etwas tun mit seiner Erlaubnis. Diejenigen, die am Anfang des Weges sind, bitten für alles um Erlaubnis, sei es bedeutsam oder unwichtig. Wie die Geschichte eines Suchenden, der auf der Straße einige Bohnen fand und sie zum Scheich brachte mit der Frage: 'O mein Herr, was sollen wir damit machen?' Der Scheich antwortete: 'Behalte sie bis zum Frühstück.' Eine der Anwesenden sagte: 'Fragt er dich um Erlaubnis wegen der Bohnen?' Der Scheich erwiderte: 'Wenn er mir in einer Sache zuwiderhandelt, wird er niemals Erfolg haben.' Doch diejenigen, die fortgeschritten sind und den Weg und die Quelle der Wahrheit erkannt und die Stufe des Verständnisses von Allah erlangt haben, sie werden nur um Erlaubnis bitten, wenn es sich um etwas Wichtiges handelt, wie zum Beispiel Heirat, Pilgerfahrt und ähnliches. Noch besser ist es, wenn der Suchender sich in Geduld übt, bis der Scheich dies anordnet.

O ihr Geliebten,

Allah, der Ursprung der Wahrheit, sagt: „Wahrlich, Allah ist mit denen, die rechtschaffen sind und die Gutes tun.“<sup>12</sup> Einer der Gründe, unter 'denen' zu sein, ist die Achtung vor Allahs Befehlen. Barmherzigkeit gegenüber der Schöpfung Allahs gehört zur Stufe der

---

<sup>9</sup> *Risalat al Qushairi*, Band 1

<sup>10</sup> Imam Ibn Ajiba in *al bahr al madid*

<sup>11</sup> An-Nur (24), 62-63

<sup>12</sup> An-Nahl (16), 128

Vortrefflichkeit [*ihsan*]. Schauen wir auf unsere Meister, die Imame des Sufismus (möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein): Zu allen Zeiten sind sie Menschen feinerer Art und höherer Stufe und streben nur das Beste in allen Dingen an. Sie rufen zu Gott gemäß dem Qur'anvers: „Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt am besten jene, die rechtgeleitet sind.“<sup>13</sup> Unter den Menschen sind sie dafür bekannt, dass sie mit gütiger Ermahnung zur Religion einladen; Gewalt, Feindschaft und Hass haben bei ihnen keinen Platz. Zur Rechtleitung der Menschen berufen sie sich auf den Qur'anvers: „Gut und Böse sind nicht gleich. Wehre (das Böse) mit dem ab, was das Beste ist. Und siehe, der, zwischen dem und dir Feindschaft war, wird wie ein warmer Freund werden.“<sup>14</sup> Während die Menschen sich durch die Almosen im Diesseits verbinden, bemühen sich die Heiligen, die feinstoffliche göttliche Seele der Menschen zu erhöhen. In diesem Zusammenhang sagte Imam Fachruddin *raa*:

Die Menschen erfahren ihre Reinigung im Diesseits  
Ich habe eine Stufe, von der aus ich die Seelen reinige<sup>15</sup>

Er *raa* sagte auch:

Ich führe die Seele in die höhere Welt  
die anderen hüten das Vieh<sup>16</sup>

Diejenigen mit einem höheren Streben sehnen sich nach etwas Fernem und Kostbarem. Sie haben verwirklicht, was vom Propheten überliefert wurde: „Diejenigen von euch, die mir am liebsten und am nächsten im Jenseits stehen, sind diejenigen mit besserem Benehmen.“<sup>17</sup> In ihrem Bemühen um das Beste haben sie es nicht versäumt, dem geliebten Propheten *sas* zu gehorchen: „Ein Zeichen eines guten Muslim ist, dass er sich von den Dingen fernhält, die ihn nichts angehen.“<sup>18</sup> Sie erhoben sich mit ihren Seelen über alle Mängel, Übeltaten und Sünden und ließen sich nicht weiter darauf ein, auch nicht auf deren Verursacher, sondern beschäftigten sich ausschließlich mit *zīkr*. Und sie blieben unter sich und folgten dem Hadith: „Gesegnet sind jene, die sich mit ihren eigenen Unzulänglichkeiten beschäftigen und nicht mit denen anderer.“<sup>19</sup> Das beste Vorbild finden wir in Sidi Fachruddin *raa*, er hat für uns das Beste unter seiner bewährten Führung ausgewählt:

Nimm den Imam und seine Mutter als dein Mittel  
die zwei Besten, die Sehnsucht der Geretteten<sup>20</sup>

In der Geschichte der Prophetenfamilie *raa* finden wir immerwährende Vorbilder, zum Beispiel Sd. Hasan und Sd. Husain in ihrer Rechtleitung durch geeignetes Ansprechen: Als sie eines Tages einen älteren Mann sahen, der seine Waschung nicht perfekt verrichten konnte, sagten sie ihm nicht 'gehe und verrichte deine Waschung in rechter

---

<sup>13</sup> An-Nahl (16), 125

<sup>14</sup> Fussilat (41), 34

<sup>15</sup> Qasida 69, 6

<sup>16</sup> Qasida 15, 44

<sup>17</sup> At-Tirmidhi, Al Baihaqqi, Jami'a al Jawami'a

<sup>18</sup> Imam Ahmad, Ibn Maja

<sup>19</sup> Al Baihaqqi, Jami'a al Jawami'a, Musnad al Bazzar

<sup>20</sup> Qasida 1, 360

Weise', sondern sie baten ihn Richter darüber zu sein, wer von ihnen beiden besser die Waschung verrichte.

Wenn wir die tiefe Bedeutung dieser Geschichte betrachten, könnten wir daraus lernen, was die Heiligen von uns erwarten: die Zunge zu hüten, gutes Benehmen zu pflegen, seinen Bruder zu respektieren und für ihn Entschuldigungen zu suchen. Imam Ali ibn Abu Talib *kaw* [möge Allah seinem Gesicht Ehre erweisen] gab den Rat, dass man für die Sündigen bete und sie mit Barmherzigkeit betrachte, denn Allah, der Erhabene, hat uns recht geleitet und jene heimgesucht. Er sagte auch: „Mag sein, dass eine große Sünde vergeben wird und dass du mit deiner kleineren Sünde gefoltert wirst.“ Sie waren gewohnt, stets zu vergeben, so wie Allah im Qur'an sagt: „Darum vergib in schöner Vergebung.“<sup>21</sup> Außerdem ist es das Ziel der Gläubigen, die immerfort bitten und sagen: „Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lasse in unseren Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen.“<sup>22</sup>

Möge Allah jenen Diener begrüßen, der Gutes denkt  
denn ich bin für die schöne Vergebung bekannt<sup>23</sup>

Den Herzen ist es von Natur aus gegeben, die zu lieben, die ihnen Gutes tun. Die Sufis haben vom Propheten *sas* die Vergebung geerbt, die sich durch sein Verhalten gegenüber Muslimen und Nichtmuslimen (soweit Leute des Buches) zeigte. Er *sas* prophezeite, dass Ägypten erobert werde, und gab den Rat, dass die Eroberer gut mit den Kopten umgehen mögen, indem er sagte: „Wenn ihr Ägypten erobert, dann behandelt die Kopten gut, denn wir sind mit ihnen verwandt und verantwortlich für ihren Schutz.“ Seine *sas* Vergebung schloss auch die Juden ein, obwohl sie ihn als Erzfeind bekämpft hatten. Als Sd. Sahal *raa* in Khaibar starb, ging seine Familie zum Propheten *sas* und erzählte ihm davon, dass ihr Bruder in einem jüdischen Viertel getötet wurde. Der Prophet fragte die Juden, wer ihn getötet habe, und sie erwiderten: 'Wir haben ihn nicht getötet und wir wissen auch nicht, wer es getan hat.' Als der Prophet *sas* von ihnen Blutgeld verlangte, schworen sie, dass sie ihn nicht getötet hätten und auch nicht wussten, wer dies getan habe. Dass heißt, dass der Prophet *sas* den Schwur der Juden akzeptierte. Und um weiteres Blutvergießen zu verhindern, und damit das Blut von Sd. Sahal nicht umsonst geflossen sei, bezahlte er *sas* selbst das Blutgeld von den als Almosen spendeten Kamelen.

Imam Al Qurtubi *raa* sagte, dass der Prophet *sas* dies getan habe aufgrund seiner Großzügigkeit und seiner besonnenen Politik. Er tat dies für das Gemeinwohl und um Unheil zu vermeiden, und um zu vermitteln, gerade wenn Gerechtigkeit schwer zu erreichen war. Wir sollten nicht vergessen, dass viele Ungläubige zum Islam übergetreten sind, weil sie die schöne Vergebung und Großzügigkeit des Propheten *sas* erfahren haben.

Der Richter Ayad stellte fest, dass dieser Hadith einer von den Ursprüngen der Sharia und ein Grundpfeiler des Urteilsvermögens und des Gemeinwohls ist. Alle Imame, Gefährten, Nachfolgenden, die Gelehrten der Nation, die Rechtsgelehrten aus dem Hijaz, Sham, und Kufa, wenngleich sie unterschiedlich waren, alle haben diesen Hadith verwendet. Wenn wir die Abkommen betrachten, die der Prophet *sas* geschlossen hat, finden wir viele Beispiele von Vergebung, Gleichheit und Versöhnung. Wie viele

---

<sup>21</sup> Al Hijr (15), 85

<sup>22</sup> Al Hashr (59), 10

<sup>23</sup> Qasida 41, 48

schwierige Probleme, groß wie Berge, wurden durch Vergebung gelöst: Was schadet es dem Liebenden, die Nacht zu verbringen, nachdem er vergeben hat?! In der gegenseitigen Anklage des Unrechts liegt die Quelle der Dunkelheit. Würden die Seelen der Liebenden sich freuen, wenn sie die Nacht im Zorn verbringen? Dies erzeugt Entfremdung, die sogar Familienbände zerstört.

Meine Söhne und Töchter,

Bis vor kurzem wurden Probleme in dem Rahmen gelöst, in dem sie auftraten, sei es innerhalb der Familie oder innerhalb der Nachbarschaft. Heutzutage jedoch werden die Probleme der Heimatländer auf den Internetseiten veröffentlicht, wodurch das Feuer der Zwietracht zwischen den Söhnen ein und desselben Heimatlandes angefacht wird. Da mischen sich viele ein, die keine Ahnung von den politischen Angelegenheiten haben, und verursachen so Schaden ohne jeden Nutzen. Unter jenen sind einige, die einen Rat geben, andere mischen sich ein, um Spaltung zu verursachen, und wieder andere verbreiten Beschimpfungen, Lächerlichkeiten und Lügen, wodurch sie Wut und Hass säen. Die Liebe zur Heimat ist naturgegeben und eine Verpflichtung aus Treue. Die Shariagelehrten haben die Liebe des Propheten zu Medina als Beweis der Liebe zur Heimat gedeutet. Immer, wenn der Prophet sas von einer Reise nach Medina zurückkehrte und den Berg Uhud von Ferne sah, sagte er: „Dies ist Taba, und das ist der Berg Uhud, der uns liebt und den wir lieben.“ Allah, der Erhabene, machte die Menschen ihr Zuhause lieben, damit sie dort blieben und die Erde besiedelt werde.

Haben die Leute vergessen, was der Erhabene gesagt hat: „Und gehorchet Allah und Seinem Gesandten und hadert nicht miteinander, damit ihr nicht kleinmütig werdet und euch die Kraft nicht verlasse.“<sup>24</sup> Die Spaltung ist eine Folge der Uneinigkeit, während die Gehorsamkeit eine Frucht der Liebe ist. Und dies ist ein Zeichen des Glaubens gemäß der Aussage des Propheten sas: „Keiner von euch wird ein Gläubiger sein, bis er nicht für seinen Bruder das liebt, was er für sich selbst liebt.“

Es ist bedauerlich, dass einige, die mit dem Sufismus verbunden sind, auf Webseiten ihre Brüder beleidigen. Denn wie viele Menschen, in guter Absicht, veröffentlichen ohne Zustimmung Bild- oder Tonaufnahmen, die die Brüder oder andere betreffen. Würden sie dies auch akzeptieren, wenn es ohne ihre Erlaubnis sie selbst beträfe? Und wenn es ihnen geschähe, wären sie sicher zornig. Würden diese Leute bei sich schauen und sich mit ihren eigenen Schwächen beschäftigen, fänden sie bei sich ein Vielfaches mehr als das, was sie bei anderen kritisieren. Allah, der Erhabene, sagt: „Wacht über euch selbst. Der irreeht, kann euch nicht schaden, wenn ihr nur selbst auf dem rechten Wege seid.“<sup>25</sup> Dieser Qur'anvers wird wie folgt interpretiert: Verlange nicht die Verbesserung anderer, solange du dieser selbst bedarfst. Die Gemeinschaft wird rechtschaffen sein, wenn jeder Einzelne damit bei sich selbst anfängt. Allah, der Erhabene, tadelt denjenigen, der sich damit beschäftigt, andere zu verbessern und nicht sich selbst: „Wollt ihr andere ermahnen, das Rechte zu tun, und euer Selbst vergessen, obwohl ihr das Buch (Thora) leset? Wollt ihr denn nicht verstehen?“<sup>26</sup>

---

<sup>24</sup> Al Anfal (8), 46

<sup>25</sup> Al Ma'ida (5), 105

<sup>26</sup> Al Baqara (2), 44

Sd. Umm Al Darda *raa* sagte: „Derjenige ziert seinen Bruder, der ihm vertraulich eine Lehre erteilt; und derjenige, der seinen Bruder öffentlich zurechtweist, blamiert ihn.“<sup>27</sup> Es wird auch von einigen gesagt, dass, wer seinem Bruder öffentlich einen Rat gibt, der hat ihn bloßgestellt; jedoch wer dies vertraulich macht, der hat ihn richtig beraten. Der geliebte Prophet *sas* hat uns empfohlen, uns gegenseitig zu bedecken: „Wer die Unvollkommenheit eines Gläubigen bedeckt, handelt wie einer, der ein lebendig begrabenes Baby ins Leben zurückholt.“<sup>28</sup> Imam Al Shafi'i *raa* sagte:

Gib mir den Rat, wenn ich allein bin  
und vermeide, mich in Gemeinschaft zu beraten

Denn öffentliches Beraten ist eine Art  
des Tadelns, die ich zu hören nicht hinnehme

Und solltest du widersprechen und meine Aussage missachten  
sei nicht erzürnt, wenn ich dir nicht folge

Nun zur Bedeutung der Erziehung der Heranwachsenden für den Aufbau einer intakten Gemeinschaft. Allah, der Allmächtige, schuf das Kind mit der Begabung, Belehrung anzunehmen. Man sagt, in der Kindheit zu lehren gleicht dem Meißeln in Stein. Unser geliebter Auserwählter *sas* ermahnte uns, um die Erziehung unserer Kinder zu kümmern, und sagte: „Bringt euren Kindern drei Gewohnheiten bei: die Liebe zum Propheten, die Liebe zu seiner Familie, und das Rezitieren des Qur'an. Denn die, die den Qur'an [im Herzen] tragen, sind unter dem Schatten Allahs an jenem Tag, an dem es keinen Schatten außer Seinem gibt, zusammen mit Seinen Propheten und Auserwählten.“ Solltet ihr diesem Rat nicht folgen als dem wertvollsten, den ihr habt? Ich erlebe Kinder, die in einem Haus voller Liebe aufgewachsen sind, ohne dass die Eltern ihnen dies vermittelt haben. Die Eltern haben es versäumt, sie mit der Liebe zu Ahmads Verwandtschaft zu stillen; sie haben vergessen, dass sie in einer Gemeinschaft leben, die von den Gedanken der Leugner beschmutzt ist, und sie von vielen verdorbenen Leuten umgeben sind.

Ich habe euch schon früher ermahnt, so wie vorher auch Maulana Scheich Ibrahim *raa*, euch um die Erziehung der Kinder zu kümmern, denn die Kinder sind die Hauptstütze der Gemeinschaft. Deswegen sollte jeder Vater und jede Mutter und jeder wohlgesonnene Erziehungsberechtigte den oben genannten Hadith beherzigen und die Empfehlung des geliebten Propheten *sas* zur Kindererziehung in die Tat umsetzen.

Verehrte Anwesende,

Imam Fachruddin *raa* hat uns empfohlen, von [seiner Quelle] der reinen Liebe und dem guten Glauben zu trinken, die Zeit mit *aurad* zu füllen, sowie in Gegenwart der Rechtschaffenen sanft zu sprechen. Er hat uns davon abgeraten, sich in die Angelegenheiten anderer einzumischen, denn die Zunge ist wie ein raubgieriger Löwe. Ist es nicht das Verdienst der Zunge, das die Menschen kopfüber in die Hölle stürzt? Denjenigen, die mit der Liebe zur Familie Ahmads gestillt wurden, brachte er die gute

---

<sup>27</sup> Al Baihaqqi

<sup>28</sup> Imam Ahmad und Al Baihaqqi

Nachricht, dass die Früchte dieses Stillens die Vererbung von Gnade und gutem Glauben sind. Wie weit folgt ihr diesen Ratschlägen und Lehren, mit denen Allah, der Allmächtige, uns Gnade erwiesen hat und die er für uns beschrieb: „Ihr seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet das Gute und verwehrt das Böse und glaubt an Allah.“<sup>29</sup>

Zur Zeit verbreitet sich die Krankheit, andere als Ungläubige anzuprangern, und das verbunden mit Gewalt – verbreitet durch Gruppierungen, die sich als die Leute der Sunna und *jama'a*<sup>30</sup> bezeichnen, bzw. die auch *takfirin*<sup>31</sup> genannt werden. Diese bezeichnen islamische Herrscher als Ungläubige, weil sie nicht das anwenden, was Allah, der Allmächtige, in Seinem Buch gesandt hat; sie bezeichnen islamische Gelehrte als Ungläubige, weil sie die Taten jener Gruppierungen verurteilen; sie bezeichnen die allgemeinen Muslime als Ungläubige, weil sie damit einverstanden sind, mit etwas anderem regiert zu werden, als was Allah herab gesandt hat. Es ist, als ob sich die Geschichte wiederholte, und wir können aus der Begegnung der *khawarij*<sup>32</sup> mit Sd. Ali *kaw* lernen, als jene sagten, dass es keine Herrschaft gäbe außer der Allahs, worauf er erwiderte: „Ein wahres Wort, jedoch gemeint, um falsch benutzt zu werden.“ Diese Haltung führte jene dazu, das Blut vieler Unschuldiger zu vergießen, die Gräber von denen niederzubrennen und die Totenruhe von denen zu schänden, die ihr Leben mit dem Rufen zu Gott verbracht und dem Wohlergehen der Nation gewidmet hatten. Diese Leute sind dabei von der Idee besessen, das Recht gelte heutzutage nur für die Machthabenden, und nur die Machthaber sollen gehört und gefürchtet werden. Sie erklären den Qur'an auf ihre eigene Weise, ohne Wissen über die Auslegung des Qur'an zu haben und ohne zu wissen, womit derjenige auszurüsten ist, der den Qur'an interpretiert, d.h. mit umfassendem Wissen über Sharia und die arabische Sprache. Denn ohne dies läuft man Gefahr, die Bedeutung des Qur'an misszuverstehen und somit in die Irre zu laufen bzw. andere in die Irre zu führen. Diese Gruppierungen mit ihrer Gewaltausübung und ihren Übergriffen sind der Grund dafür, dass der Westen uns als Feinde betrachtet. Sie liefern jenen Argumente, unsere Länder zu zerstören, Sanktionen zu verhängen und jede Möglichkeit zur weiteren Entwicklung zu verhindern.

Wir befinden uns zwischen zwei extremistischen Gruppen: zum einen der Gruppe, die unter dem Deckmantel der Religion behauptet, Hüter der Muslime zu sein; zum anderen der in ihre Egos vertieften Gruppe, die in ihre Versuchungen verstrickt, behauptet, modern zu sein und dabei blind den schlechten Seiten der westlichen Welt folgt, was letztlich eine Schwächung der Religiosität und in der Folge mehr Drogenmissbrauch und Alkoholkonsum bewirkt, welches der Ursprung aller Sünden ist. Der damit einhergehende Anstieg der Kriminalität zerstört schließlich den Zusammenhalt der Gesellschaft. Und in einer so geschwächten Gesellschaft ist kaum Entwicklung möglich: Das Land bleibt so zur Rückständigkeit verurteilt, und es verbreitet sich die Arbeitslosigkeit, eine chronische Krankheit. Zahlreiche jugendliche Arbeitslose werden zu Kriminellen, machen die Straßen unsicher, verletzen die Ehre der Muslime und anderen, oder suchen die Plätze der Spielsucht und Zügellosigkeit auf, die ihnen die Güte ihrer Seele stehlen. Außerdem verlassen viele Väter ihre Kinder, um ihren Lebensunterhalt im Ausland zu verdienen, während die Familie, vor allem Mutter und Kinder, ohne Oberhaupt und Schutz bleibt. Ohne Führung werden sie verzogen und

---

<sup>29</sup> Al Imran (3), 110

<sup>30</sup> Worauf sich die Muslime verständigt hatten

<sup>31</sup> Diejenigen, die andere als Ungläubige anprangern

<sup>32</sup> Eine Gruppe, die sich von Sd. Ali entfernt und ihn als Ungläubigen bezeichnet hatte



verderben andere. Uns ist bekannt, dass beide Gruppierungen von Feinden des Islam unterwandert sind, unabhängig von ihrer Religion, denn das Zweifeln ist selbst ein Glaubensrichtung. Sie beschönigen die Unwahrheit für diese extremen Gruppierungen, bis diese selbst daran glauben, sie bringen sie dazu, ihre eigene Heimat zu bekämpfen und zu zerstören. So erleben wir derzeit in vielen arabischen Ländern einen Mangel an Sicherheit, Verletzungen der Würde, Verängstigung der Menschen, Zerstörung des Eigentums – und zum Schluss sind wir selbst die Verlierer.

O ihr Geliebten,

Die Jahre vergehen, und es kehren jährlich die Feste zur Erinnerung an Sidi Fachruddin wieder, der für uns einen Schatz von kostbaren Perlen aufbewahrt hat. Jedoch wir waren nur faul und langsam, und Tadel gehörte nicht zu seinen Eigenschaften, sondern nur die Großzügigkeit durch seine gebende Hand. Hätten wir uns damit [den Qasa'id] beschäftigt, so wie er uns vielfach aufgefordert hat, dann hätten wir schon die reifen Früchte geerntet, die uns als Licht in der Dunkelheit führen könnten. So wie er *raa* sagte:

Dunkelheit wird erhellt durch ihre Wunder  
sie führen uns, wenn die Nacht beginnt<sup>33</sup>

Es genügt nicht, nur über Qasa'id zu sprechen, sondern er *raa* fordert uns auf, diese als Wissenschaft [*fiqh*] zu ergründen:

Wenn ihr deren Wissenschaft kennt, dann sind sie ein Argument  
und wenn ihr es nicht wisst, dann sind sie sittsam zu bedecken<sup>34</sup>

Diese Wissenschaft [im Sinne von *fiqh*] kommt nicht vom eiligen Lesen, sondern als Ergebnis intensiver und umfassender Beschäftigung. Und er weist uns den Weg dorthin, indem er sagt:

Wer mein Wissen mit dem Qur'an verbindet  
und mit meinen Aussagen, der wird Nutzen ziehen und bringen<sup>35</sup>

Denn im Qur'an ist die Befreiung der Nacken. Maulana Scheich Ibrahim *raa* zeigte uns den Weg, wie die [*fiqh*-gemäße] Wissenschaft zu erlangen sei (indem wir uns auf bestätigte Überlieferungen zu beziehen suchen, unabhängig von Launen und auf persönlichen Meinungen basierenden Erklärungen) sowie die Aussage nicht zu missbrauchen, dass jeder Mensch seinen eigenen Spiegel hat, der ihm die Bedeutung reflektiert.

Betrachten wir seine Hinterlassenschaft genau, um zu begreifen, wie sehr er um das gerade Erwähnte bemüht war, finden wir zwei von ihm herausgegebene Sammelbände (*tabriat al zimma fi nas al umma, intisar auliya'u ar-rahman*), in denen er aufzeigt, auf wen wir uns beziehen sollten. Er hat uns auch gezeigt, welche Quellen zum Verständnis des Qur'an geeignet sind, ohne dabei den eigenen Launen zu erliegen. Und er hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich auf die großen Gelehrten und deren Qur'anerklärungen

---

<sup>33</sup> Qasida 85, 25

<sup>34</sup> Qasida 32, 6

<sup>35</sup> Qasida 42, 21

zu beziehen, und auf die Fakten und wichtigen Einzelheiten, die sie herausgearbeitet haben und die oft schwer zu verstehen sind.

Wenn sich also jemand über den Qur'an äußert, basierend auf seiner Meinung, ohne sich auf jene Gelehrten der Vorfahren zu beziehen, dann ist dies falsch, selbst wenn seine Meinung richtig ist. Denn er beurteilt den Qur'an aus unbegründeter Perspektive und vernachlässigt die geltenden Lehrmeinungen zur Überlieferung und Wissensvermittlung bezüglich Qur'an.

Und wie oft hat er *raa* uns vor Launen und Verleumdung gewarnt: „Seid wachsam, denn die Launen haben schon viele zu Fall gebracht“<sup>36</sup>, und „hierbei ist Verleumden nicht erlaubt.“<sup>37</sup>

Meine Söhne und meine Töchter,

Die Welt erlebt heutzutage die ersten Schritte der Veränderung, um das Beste zu erreichen. Einige können diese Veränderungen nicht verstehen, haben aber Angst davor, denn sie sehen darin eine Entgleisung des Kreislaufs von Stabilität und Gleichgewicht sowie eine unkontrollierbare Gefahr. Veränderung erfordert Selbstvertrauen und Vertrauen in andere. Wenn wir uns nach einer blühenden Zukunft sehnen, dann müssen wir hart, ernsthaft, beständig und entschieden arbeiten, um von der Stufe der Rückständigkeit und Hörigkeit zur Stufe der Einheit und Anwendung von Gerechtigkeit und Wohltätigkeit zu gelangen.

Unsere islamische Nation ist mit großem Reichtum, reichlich menschlichen und wirtschaftlichen Ressourcen sowie großer finanzieller Kraft ausgestattet, und sie erfüllt somit alle Voraussetzungen für eine moderne Zivilisation und für den Aufbau einer modernen, ehrgeizigen islamischen Gemeinschaft. Jedoch wurzeln die meisten unserer Probleme in einem Mangel an Einheit und Einigkeit, sowie in Extravaganz und Unschlüssigkeit. Ganz gleich, über wie viel Reichtum und Ressourcen wir auch verfügen, ohne Studium, sorgfältige Planung und gute Vorbereitung werden wir das meiste davon verlieren und auch, was sogar noch wichtiger ist, die Chance, sich selbst weiter zu entwickeln.

In vielen Fällen versuchen wir, unsere Niederlagen oder Misserfolge zu entschuldigen. Eine Schlacht zu verlieren, bedeutet jedoch nicht, den Krieg zu verlieren. Deswegen sollten wir damit anfangen, unsere Rolle in der Wegbereitung der islamischen Nation einzunehmen, durch Gründen, Befreien, Hervorbringen von Menschen, die Verantwortung für das Aufbauen und Erreichen von Sieg und Fortschritt übernehmen können.

Eine der dringlichsten Angelegenheiten ist die Verantwortung dafür, einen muslimischen Menschen hervorzubringen, der den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen ist. Wir müssen die Ärmel hochkrepeln: angefangen damit, dass die Veränderung nicht in zivilem Ungehorsam, Zerstörung, Zersplitterung, Ablenkung, Brandstiftung, Demonstrationen, Krawallen oder Rowdytum besteht, sondern vielmehr harter Arbeit, fortwährender Bemühungen und effektiver Koordination zwischen den verschiedenen sozialen und pädagogischen Kreisen bedarf, so dass die Verantwortung dafür, einen modernen Menschen hervorzubringen, nicht nur bei der Ausbildung und der Familie

---

<sup>36</sup> Qasida 41, 49

<sup>37</sup> Qasida 39, 32

liegt. Dafür müssen soziale, vermittelnde und kulturelle Einrichtungen, Schulen und weiterführende Ausbildungsstätten, sowie Radio, Fernsehen, Theater und Gotteshäuser sich gemeinsam bemühen und ausrichten, um diesen Menschen vorzubereiten, hervorzubringen, aufzubauen und zu erziehen.

Damit diese Veränderung stattfinden kann, muss in unserem tiefen Inneren eine große Revolution erfolgen. Danach werden die positiven Eigenschaften überwiegen und all die negativen vergehen. Daraus wird die richtige Erziehungsmethode hervorgehen, mit deren Hilfe sich eine intakte und vollkommene menschliche Gesellschaft entwickeln wird. Diese Gesellschaft wird gekennzeichnet sein durch den Geist der Zusammenarbeit und durch gutes Benehmen, nicht nur unter den Muslimen, sondern gegenüber allen Menschen.

Der Erhabene Herr hat uns mit großartigen, uns innewohnenden Kräften ausgestattet. Wenn wir diese nutzen mit Hingabe und unter Anleitung aus der Hand eines erfahrenen Wissenden, wird sich unsere Lage ändern und wir werden das erreichen, was wir anstreben, sprich die Zufriedenheit Gottes und die Veränderung unserer Verhältnisse. Der Prophet sas sagte: „Wenn einer von euch entschlossen ist, den Himmelsstern *thuraya* zu erreichen, dann wird es ihm gelingen.“

Maulana Scheich Fachruddin empfiehlt uns hierzu:

Gewiss, der Suchende geht auf die Reise durch meine Hand  
und jeder Junge, der sich entfernt, ist kein Reisender

Durch einen Strahl deutlichen Lichts aus meiner Hand  
wird der Weg erleuchtet werden von jeder Dunkelheit

O du Ego, kannst du eine Hilfe zur Rechtleitung sein  
selbst mit etwas Unterstützung? Ich kann es mir nicht vorstellen<sup>38</sup>

Welch vortrefflicher Rat, falls er auf einen verständigen Hörenden trifft!

O ihr Geliebten,

Der Weg besteht aus Erziehung und aus der Reise zu Allah. Genauso wie die Menschheit eine körperliche Erziehung braucht, bedarf sie auch der Erziehung der Seele und Moral. Und dies ist das Spezialgebiet der vollkommenen erfahrenen Wissenden, denn diese wissen am besten um die Erkrankung der Herzen und Seelen und um deren Heilmittel. Wie kann die Reise zu Allah ohne eine solche Erziehung erfolgen? Lass jeden von uns sich selbst erkennen, wie weit ihn diese Erziehung auf dem Weg gebracht hat. Lass jeden von uns diese Erziehung weiterentwickeln mit Liebe und Folgschaft, aber nicht mit Härte und eigenen Neuerungen. Ibn Mas'ud berichtete folgenden Hadith: „Für das Feuer verboten ist jeder, der einfach, nachsichtig, ungezwungen und den Menschen nahe ist.“ Der Prophet sas sagte auch: „Vermeidet Argwohn, denn Argwohn ist die am meisten lügende Aussage; und sucht nicht danach, euch eure Geheimnisse zu entreißen, neidet euch nicht, bespitzt euch nicht, arbeitet nicht gegeneinander, und hasst euch nicht gegenseitig; und seid Geschwister und Gottes Diener.“

---

<sup>38</sup> Qasida 10, 22-24

Argwohn und Verleumdung sind üble Nachrede  
andere können da hineinfallen, nicht wir<sup>39</sup>

Der Befehl ist eins – aber es gibt ein sich Wenden in andere Richtungen – und der Befehlshaber ist einer. Wie der Imam sagt:

Der den festen Willen innehat ist einer ohne Willen  
keinem ist erlaubt, sich woanders hinzuwenden<sup>40</sup>

Im Qur'an finden wir: „Doch folge dem Weg dessen, der sich zu Mir wendet.“<sup>41</sup> Das Wort 'folge' enthält die Bedeutung, dass man zu ihm zurückkehrt und keinem anderen. Gibt es eine Beziehung zu irgendjemand anderen außer ihn, oder zeigt der Himmel auf jemand anderen außer ihn? Es stimmt wirklich:

Gib es zurück dem barmherzigen Herrn und seinem Diener  
die Gaben fließen von seiner Hand

Sagt ihm und Ahmads Verwandtschaft, was euch bedrängt  
er ist es, der Fürbitte einlegt und Zuflucht gewährt<sup>42</sup>

Schließlich möge Allah, der Erhabene, uns helfen, das zu tun, mit dem Er zufrieden ist. Möge Er uns vor jeder Heimsuchung bewahren und uns so behandeln, wie es Seiner reinen Großzügigkeit und Vorzüglichkeit entspricht.

*Wa kullu amin wa antum bi khair, wa as-salam alaikum wa rahmatu-llahi wa barakatu*

Übersetzung: Abdelqader Adam, Hasan Ralf; zuletzt redigiert am 19.5.2013

Qur'an-Suren: nach Ahmadiyya, gemäß [www.koransuren.de](http://www.koransuren.de) (einschließlich Zählung)

---

<sup>39</sup> Qasida 89, 9

<sup>40</sup> Qasida 88, 14

<sup>41</sup> Luqman (31), 15

<sup>42</sup> Qasida 45, 18-19